

Wie kann meine Praxis Weiterbildungsstätte werden?

**Informationen von KV RLP und LPK RLP zu den
bundesrechtlichen und landesspezifischen Regelungen**

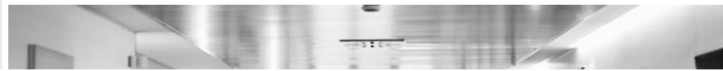
Ausgangssituation

Hochschulqualifizierung



Hohe Standards der Hochschulqualifizierung (Master) wieder herstellen

Strukturelle Angleichung



PiA-Bedingungen



Probleme kommen in der Qualifizierungsphase mit den Praktikant*innen vermeiden

Gesamte Bandbreite

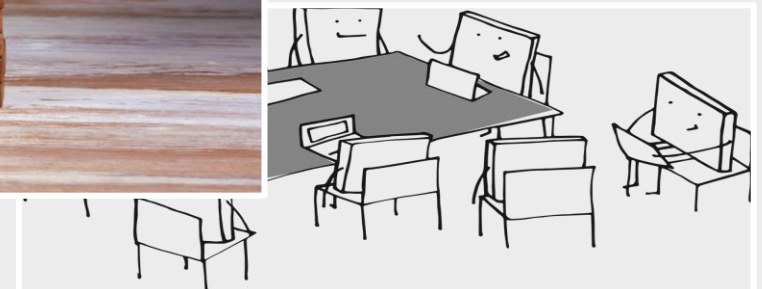


Rotationen | stationäre Versorgung mind. 2 Jahre | Ergänzung: institutionelle Versorgung



Qualität der bisherigen postgradualen Ausbildung erhalten | Neuesten Erkenntnisse und Entwicklungen einbeziehen

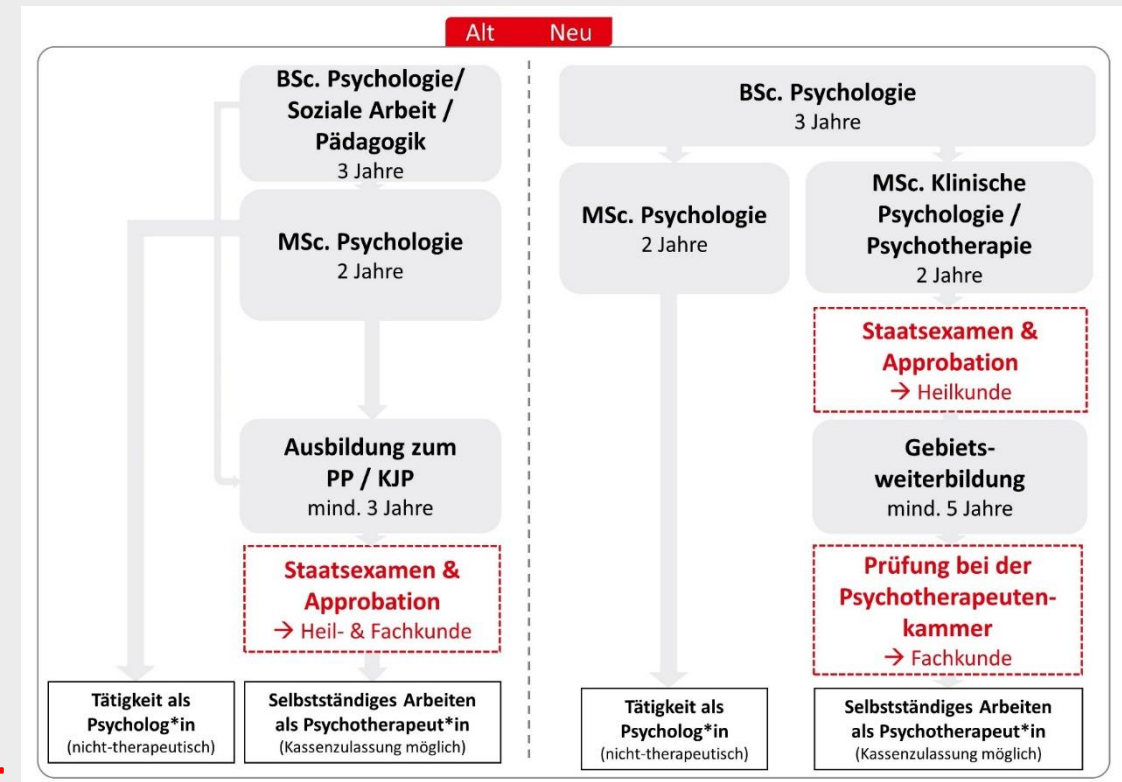
Selbstverwaltung



Schnellere Einbindung wissenschaftlicher Erkenntnisse möglich | mehr Gestaltungsspielraum | Anpassungen zur Qualitätsverbesserung schneller und leichter möglich

Wesentliche Veränderungen und Chancen

- Verzahnung von hochschulischer Lehre mit berufspraktischen Einsätzen
- Geregelter Zugang mit gleichen Anforderungen für alle Altersbereiche
- Neue Regelungen für KiJu-PT und Neuropsychologische Psychotherapie
- PtW haben anderen Status als PiA
 - Heilkundeerlaubnis
 - HeilBG: WB in hauptberuflicher Tätigkeit und mit angemessener Vergütung
- **Integration wichtiger Inhalte:** Gruppentherapie, Traumatherapie, Prävention, WB im institutionellen Bereich
- **Berufsstand regelt seine Weiterbildung selbst**



Berufsbezeichnungen

Altes Recht	Neues Recht
Psycholog*in / Pädagog*in (Keine Berechtigung zur Heilkunde)	Psycholog*in (nach dem akkreditierten PT-Studium)
	Psychotherapeut*in (mit Heilkunde, nach der Approbationsprüfung)
Psychologische*r Psychotherapeut*in / Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*in (nach Abschluss der Ausbildung, Approbationsprüfung, Facharztstatus)	Fachpsychotherapeut*in (nach Abschluss der Weiterbildung, Facharztstatus)



- Fachpsychotherapeut*in für Erwachsene
- Fachpsychotherapeut*in für Kinder und Jugendliche
- Fachpsychotherapeut*in für Neuropsychologische Psychotherapie

Gebietsweiterbildung

- löst die bisherige Ausbildung ab
- fällt im Gegensatz zur Ausbildung in den Zuständigkeitsbereich der Psychotherapeutenkammern

MWBO / WBO PT der LPK RLP

A: Paragrafenteil

Allg. Regelungen, die die ganze WB betreffen, wie z.B. Stätten- & Befugnisanerkennung, Prüfungen, usw.

C: Psychotherapieverfahren in Gebieten

Was muss eine PtW innerhalb der Gebietsweiterbildung im Verfahren lernen?

B: Gebiete

Hier wird geregelt, wie man seine*n Fachpsychotherapeut*in in einem der 3 Gebiete erwerben kann.

D: Bereiche

Hier wird geregelt, wie Fachpsychotherapeut*innen sich in weiteren ausgewählten Bereichen weiterbilden können.

Psychotherapie für Kinder und Jugendliche (bis 21 J.)

Psychotherapie für Erwachsene

Neuropsychologische Psychotherapie (gesamtes Altersspektrum)

Spezielle Psychotherapie bei Diabetes

Spezielle Schmerzpsychotherapie

Sozialmedizin

Analytische Psychotherapie

Systemische Psychotherapie

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Verhaltenstherapie

Die Praxis als Weiterbildungsstätte

Praxis = Weiterbildungsstätte

Bereitstellung aller WB-Inhalte (Theorie, SP, SE), in der Regel durch Kooperationen

Behandlungen der PtW rechtlich abgesichert, weil PtW eine Heilkunde-erlaubnis hat

Sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis mit angemessener Entlohnung



Praxisinhaber = Weiterbildungsbefugte*r

PtW hat mehr therapeutische Erfahrung durch Studium und ggf. Weiterbildung

Mitarbeit in der Praxis über 2-3 Jahre im Rahmen der WB

Schnelle Lernkurve durch regelhafte Patient*innenbehandlung

Die drei Versorgungsbereiche – Wer macht mit?



Ambulant (2-3 Jahre)

- Weiterbildungsambulanzen
- Hochschulambulanzen
- Praxen



Stationär (2-3 Jahre)

- Psychiatrien
- Psychosomatische (Reha-)Kliniken
- Krankenhäuser des Maßregelvollzugs
- Teilstationäre Einrichtungen
- Psychiatrische und psychosomatische Institutsambulanzen



Institutionell (1 Jahr)

- Somatische Rehabilitation
- Organmedizin
- Suchthilfe
- Behindertenhilfe
- Sozialpsychiatrien
- Sozialpädiatrien
- Justizvollzugseinrichtungen
- Gemeindepsychiatrien
- Jugendhilfe
- Öffentliche Gesundheitsdienste
- Psychosoziale Fachberatungsstellen und -dienste



Stätten

Stätten müssen bei der Kammer nachweisen, dass...

- die organisatorischen, fachlichen und personellen Voraussetzungen der neuen WBO RLP erfüllt sind (in der Regel durch Selbstauskunft);
- mind. ein*e Befugte*r vorhanden ist, die/der die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung der Weiterbildung übernimmt;
- sie die erforderliche theoretische Qualifizierung, und einen ausreichend großen Pool an Supervisor*innen und Selbsterfahrungsleiter*innen vorhalten oder
- Kooperationen abgeschlossen haben, um die fehlenden Anteile abzudecken;
- dass die PtW angemessen vergütet werden.

Stättenanerkennungen sind auf 7 Jahre befristet.

Weiterbildungsinstitute

- stellen Theorie, Supervision und/oder Selbsterfahrung auch für andere Weiterbildungsstätten zur Verfügung
- Vielversprechendste Kandidat*innen: **jetzige Ausbildungsinstitute**



Befugte

Müssen bei der Kammer nachweisen, dass

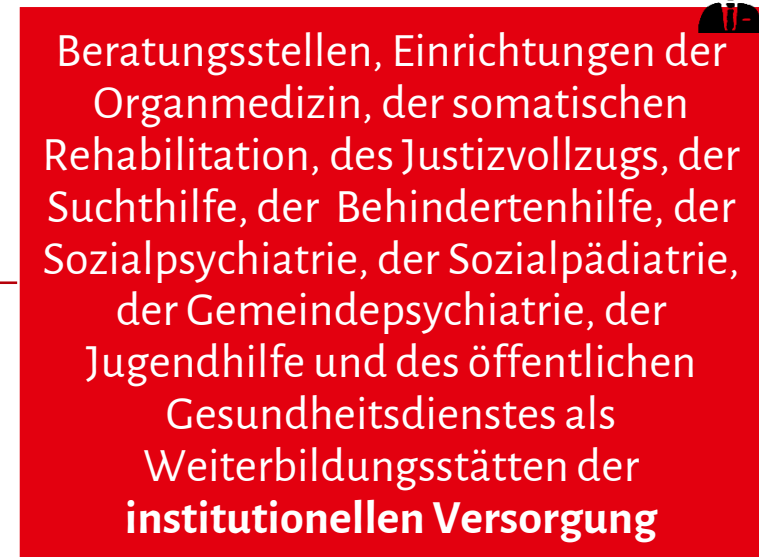
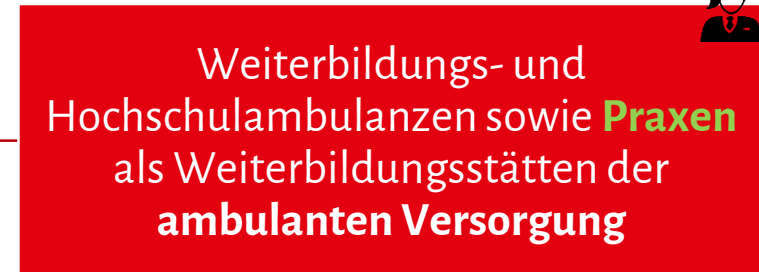
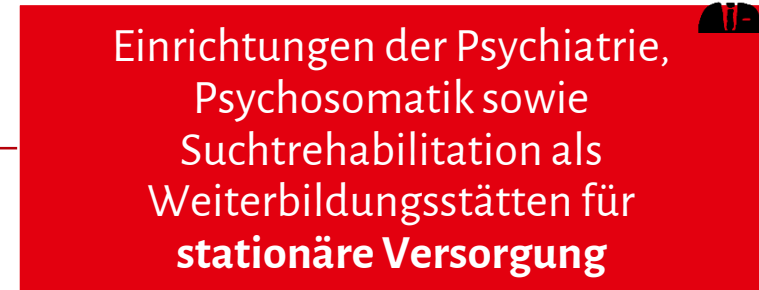
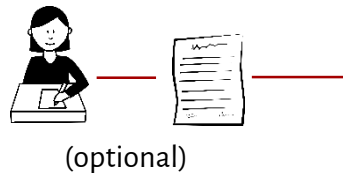
- sie Fachtherapeut*in in dem Gebiet sind oder eine Approbation als PP / KJP haben;
- 3 Jahre Berufserfahrung nach der Approbation/der Fachkunde bzw. Erlangung der Zusatzbezeichnung (bei Vollzeit, sonst entsprechend länger) vorliegen;
- mind. 2 Jahre Berufserfahrung im beantragten Versorgungsbereich (bei Vollzeit, sonst entsprechend länger; in diesem Fall ambulante Versorgung) vorliegen;
- sie fachlich und persönlich geeignet sind.
- Die Befugnis und ihre Verlängerung sind grundsätzlich auf 7 Jahre befristet.

Supervisor*innen und Selbsterfahrungsleiter*innen

- müssen **3 Jahre Berufserfahrung** nach Approbation oder Fachkunde nachweisen (VZ, sonst entsprechend länger);
- müssen fachlich und persönlich geeignet sein;
- bei SEL*innen darf kein **Abhängigkeitsverhältnis** zu WB-TN bestehen;
- **2 Wege:**
 1. Hinzuziehung oder
 2. Feststellung der fachlichen Qualifikation,
- auch **Ärzt*innen** können SV/SEL übernehmen (Hinzuziehung notwendig).

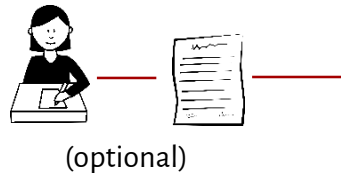


Modell Praxis + Weiterbildungsinstitut



Koordination obliegt der/dem zuständigen Weiterbildungsbefugten

Modell „All in one“-Praxis



- **Ambulante Patient*innenbehandlungen**
(Erfüllung von 2 bis 3 J.-Entsprechung der Richtzahlen notwendig, insbesondere diejenigen, die dem ambulanten Versorgungsbereich zugeordnet werden)
- **Supervision 1:4 bis 1:8**
- **100 Einheiten Theorie pro Jahr**
- **Selbsterfahrung extern**

Anforderungen ambulante Weiterbildung

Behandlungsfälle im Gebiet (Vorgaben aus Abschnitt C)

AP		TP		ST		VT		NEURO
E	KiJu	E	KiJu	E	KiJu	E	KiJu	ges. 5 Jahre
5: 5-25h 2: > 250h	2: 5-25 h 1: > 90 h 1: > 120h	10: 5-25h 8: > 30h, davon 2: > 60h	5: 5-25h 6: > 30h, davon 1: > 90h	20: 5-25h 5: > 30 h	20: 5-25h 5: > 30 h	20: 5-25h 5: > 30 h	20: 5-25h 5: > 30 h	50: 5-25h 5: >30h 5: > 70 Jahre 10: KiJu

Erwachsene (ambulant mind.)	KiJu (ambulant mind.)	Neuro (Gesamt)
<ul style="list-style-type: none"> • 100 Einheiten Theorie pro Jahr im vertieften Verfahren, ggf. 48 Einheiten zur Gruppe • 40 Fälle im vertieften Verfahren unter SV • 60 Erstkontakte mit Diagnostik, Indikationsstellung und Beratung • 5 Akutbehandlungen 	<ul style="list-style-type: none"> • 100 Einheiten Theorie pro Jahr im vertieften Verfahren, ggf. 48 Einheiten zur Gruppe • 40 Fälle im vertieften Verfahren unter SV • 40 dokumentierte Erstuntersuchungen • 10 Krisen- und Notfallinterventionen 	<ul style="list-style-type: none"> • 100 Einheiten Theorie pro Jahr, mind. 120 zu Methoden und Techniken im RLV • 100 Fälle Einzelkontakt, • 10 Fälle mit RLV, 120 h • 60 Erstuntersuchungen • 80 h Gruppenpsychotherapie

Anforderungen ambulante Weiterbildung

Selbsterfahrung über 5 J. (abhängig vom Anerkennungszeitraum $\frac{1}{5}$ pro Jahr)

AP		TP			ST			VT		
E	KiJu	E	KiJu	N	E	KiJu	N	E	KiJu	N
330 Gesamt 250 Einzel 80 Gruppe	250 Gesamt mind. 80 Gruppe, mind. 150 Einzel	125 Gesamt mind. 80 Gruppe	125 Gesamt mind. 80 Gruppe	50 Gesamt	100 Gesamt mind. 80 in der Gruppe	100 Gesamt mind. 80 in der Gruppe	50 Gesamt	100 Gesamt mind. 80 in der Gruppe	100 Gesamt mind. 80 in der Gruppe	50 Gesamt

Supervision

Erwachsene (ambulant mind.)	KiJu (ambulant mind.)	Neuro (Gesamt)
1:4 bis 1:8 mind. 150 Einheiten, davon mind. 50 Einzel (Gruppe max. 6 TN)	1:4 bis 1:8 mind. 150 Einheiten, davon mind. 50 Einzel (Gruppe max. 6 TN)	100 Einheiten kontinuierliche SV eigener Diagnostik und Behandlungen bei mind. 2 Supervisor*innen Mind. 20 zu Methoden und Techniken im RLV

Ablauf

Ggf. Vereinbarungen mit Kooperationspartnern treffen, wenn kein All-in-one-Modell (müssen für Anträge bei der Kammer vorliegen)

Anträge bei der LPK RLP (Stätten- und Befugnisanerkennung)

Arbeitsvertrag mit der/dem PtW abschließen (1 -3 Monate Vorlauf einrechnen für Antragsbearbeitung durch KV)

Genehmigung und Förderung bei der KV beantragen

A black and white photograph of a large bridge over a river. A bird is flying in the sky above the bridge. The bridge has several arches and is supported by large pillars. There are some boats on the river below the bridge.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt bei Fragen zur Weiterbildung:

Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Diether-von-Isenburg-Str. 9-11
55116 Mainz

Referat für Fort- und Weiterbildung
06131 – 93055 18
kammer@lpk-rlp.de



**Genehmigung und Förderung der Weiterbildung:
Vortrag KV RLP**

A woman with blonde hair and glasses is speaking to a group of people in a meeting. She is wearing a white shirt and has her hands raised in a gesture. In the background, another woman with dark hair is looking towards the speaker. The setting appears to be an indoor office or meeting room with a plant in the background.

Häufige Fragen und ihre Antworten

LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP

LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP LPK RLP



LandesPsychotherapeutenKammer
Rheinland-Pfalz

A woman with short blonde hair and black-rimmed glasses, wearing a white lab coat, is speaking and gesturing with her hands. She is in the foreground, looking towards the right. In the background, a woman with long dark hair, also in a white lab coat, is looking towards the speaker. The setting appears to be a laboratory or a meeting room with a potted plant in the background.

Anschauliche Folien in der Hinterhand

Begriffsklärung: Gebiets- vs. Bereichsweiterbildung

Gebietsweiterbildung

- „Mit einer Gebietsweiterbildung werden besondere Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten erworben, die zur Anerkennung als Fachpsychotherapeut*in im jeweiligen Gebiet führen.“ (MWBO § 4 Abs. 3)
- Erstes Richtlinienverfahren wird erlernt (Ausnahme Neuropsychologische Psychotherapie)
- „Die Gebietsdefinition bestimmt die Grenzen für die Ausübung der fachpsychotherapeutischen Tätigkeit.“ (MWBO § 4 Abs. 3)

Bereichsweiterbildungen

- Beendigung erst nach der ersten Fachkunde möglich; Zusatzbezeichnungen können entsprechend nur zusammen mit einer Gebietsbezeichnung geführt werden
- „Das Gebiet wird durch den Erwerb einer Zusatzbezeichnung weder eingeschränkt noch erweitert.“ (MWBO § 4 Abs. 4)
- „Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in weiteren Verfahren, spezialisierten psychotherapeutischen Methoden oder in besonderen Anwendungsbereichen erworben.“ (MWBO § 5)
- berufsbegleitend möglich

Die neu akkreditierten Studiengänge

Bachelor

Orientierungspraktikum

„[E]rste praktische Erfahrungen in allgemeinen Bereichen mit Bezug zur Gesundheits- und Patient*innenversorgung“ (PsychThApprO), mind. 5 ECTS ≈ 150h (4 W.)

Berufsqualifizierte Tätigkeit (BQT) I

erste praktische Erfahrungen in spezifischen Bereichen, blockweise oder studienbegleitend, mind. 8 ECTS ≈ 240h

Master

Berufsqualifizierte Tätigkeit (BQT) II bzw. forschungsorientiertes Praktikum II

Seminare in Kleingruppen im Rahmen der universitären Lehre; mind. 5 ECTS ≈ 150h

Berufsqualifizierte Tätigkeit (BQT) III

450h (teil-) stationär (6 W.), 150h ambulante Versorgung unter Beteiligung an mindestens drei einzelspsychotherapeutischen Behandlungen
mind. 20 ECTS ≈ 600h



Landau



Vinzenz
Palotti



Mainz



(IU Health)



Trier

- 2024: Bundesweit 1.000
- Ab 2025: jährlich mind. 3.100
- RLP: mind. 130 ab 2025
- Einzelpersonen schon jetzt
- Übergangsfrist noch bis 2032 (in Härtefällen 2035) für alle, die Psychologiestudium vor dem 1. September 2020 begonnen haben
- Warum nach der Approbation noch die Weiterbildung machen?
➔ Niederlassung innerhalb der GKV-Versorgung;
Richtlinienverfahren erlernen

DPtV-Berechnung

Finanzieller Aufwand bei Beschäftigung einer Vollzeit-PtW demnach:	€
Bruttogehalt PtW zzgl. AG-Anteil Sozialversicherung	≈ 70.357
Zzgl. 10 % Zuschlag Unternehmerrisiko	≈ 7.036
Zusätzliche Raumkosten, Abschreibungen, Reinigungskosten	≈ 11.734
Zzgl. 10 % Zuschlag Unternehmerrisiko	≈ 1.173
0,25 zusätzliche Verwaltungsstellen nach MFA-Tarifvertrag	≈ 10.934
Zzgl. 10 % Zuschlag Unternehmerrisiko	≈ 1.225
Supervisionsaufwand (Zukauf od. Praxisinhaber:in)	≈ 17.105
Zukauf Selbsterfahrung	≈ 2.852
Zukauf Theorievermittlung	≈ 2.000
Kompensation Anleitungs- und Qualitätssicherungsaufwand	≈ 6.792
Σ	≈ 131.208

Je nachdem, ob künftig für jede über die 18. Sitzung wöchentlich hinausgehende genehmigungspflichtige Sitzung der hälftige Strukturzuschlag zugesetzt werden kann, kommt die DPtV auf einen Mehrumsatz:

≈ **96.220 €** oder ≈ **98.978 €**

- bei 20 Sitzungen / Woche vom PtW
- 40 Std./ Woche, E-14-Gehalt
- Anteil prob. Sitzungen 1:9
- Ø 25 Sitzungen (TP und VT), bei 77% KZT
- Ø pro Sitzung: 105,47 €
- Keine Jahressonderzahlungen, Gratifikationen oder Zulagen



Minus: 2.686-2.758€ / Monat